

Meine Strategie nach dem Ende der Milchquote – Gunstlage

Monika und Josef Pendl^{1*}

Zusammenfassung

Unsere Strategiepunkte in Vorbereitung des Wegfalls der Milchquote sind:

- Hohe Grundfutterleistung durch hohe Futteraufnahmen + Futterqualität
- Betriebliches Wachstum in überschaubaren Schritten
- Züchterische Weiterentwicklung der Herde
- Ständige Weiterbildung, um den Betrieb weiter entwickeln zu können

Schlagwörter: Milchproduktion, Gunstlage, Milchquote, Strategie

Einleitung

Unser Betrieb liegt im Alpenvorland auf ca. 500 m Seehöhe, in einem Gebiet, in dem die Schweineproduktion vorherrschend ist. Bei einem Jahresniederschlag von Ø 1.200 mm und einer Ø Jahrestemperatur von ca. 9,1 Grad ist es nicht nur möglich Getreide, sondern auch hervorragendes Grundfutter zu produzieren. Dieser Punkt ist einer der wichtigsten in unserer Strategie nach 2015. Da auch in Zukunft weiterhin mit hohen Getreidepreisen, aufgrund der Biomasseproduktion für die Energieerzeugung, mit vorschreitendem Flächenverlust durch Verbauung und mit einer steigenden Weltbevölkerung zu rechnen ist, wird es auch in der Milchproduktion immer wichtiger, hohe Grundfutterleistungen zu erreichen.

Unser Betrieb

Wir bewirtschaften einen Milchviehbetrieb mit ca. 35 Fleckviehkühen und ca. 55 Kalbinnen (*Tabelle 1*). Daraus ergeben sich unsere zwei Standbeine, die Milchproduktion und die Jungkuhvermarktung. Die laktierenden Milchkühe werden in einem im Jahr 2010 errichteten 2-reihigen Außenklimastall gehalten. Die trockenstehenden Kühe sind in zwei Gruppen auf Tretmist im Altgebäude aufgeteilt.

Tabelle 1: Daten zum Betrieb (Auswertung Arbeitskreis Milchproduktion)

		2011	2010	2009	2008	2007
Kuhanzahl	Stück	35,2	22,9	23,6	23,3	24,4
Milchmenge	kg	9.245	9.283	9.554	9.119	8.697
Fett	%	4,1	4,0	4,0	3,9	4,0
Eiweiß	%	3,6	3,4	3,5	3,5	3,5
Fett + Eiweiß	kg	704	683	711	676	650
Zellzahl	in 1.000	127	224	155	176	154
ZKZ	Tage	363	406	370	368	377
Grundfutterleistung AK Milch	kg FCM	6.698	6.264	6.172	k.A	k.A
Erstkalbealter	Monate	27,1	27,3	27,2	26,2	26,0

Flächenausstattung

11,5 ha Dauergrünland
8,4 ha Feldfutter
7,35 ha Mais
3,9 ha Gerste
2 ha Weizen

Grundfutterleistung

Um hohe Grundfutterleistungen erreichen zu können, ist für uns die Grundfutterqualität ein entscheidender Faktor. Deshalb wird auf die Grundfutterqualität auf unserem Betrieb besonders geachtet (*Tabelle 2*). Dabei spielen der ideale Schnitzeitpunkt, die Düngung und die Grünlandpflege eine große Rolle. So werden Rohfasergehalte von 21 – 23 % angestrebt, um die maximale Milchleistung pro ha Grünland zu erreichen.

Düngung

Bei der Düngung wird großes Augenmerk auf die zeitige Ausbringung des betriebseigenen Wirtschaftsdüngers gelegt. So wird im Frühling die Gülledüngung so früh wie möglich durchgeführt und auch nach jedem Schnitt, sobald die Witterung eine möglichst verlustarme Ausbringung ermöglicht. Zusätzlich werden beim ersten Schnitt noch ca. 100 kg NAC ausgebracht. Die Phosphor-Düngung und die Kalkung der Flächen werden regelmäßig mit den Bodenproben abgestimmt.

Tabelle 2: Futteranalysen 2011

		1. Schnitt	3. Schnitt	5. Schnitt
TM	g/kg FM	433	383	330
NEL	MJ/kg TM	6,75	6,02	6,14
XP	g/kg TM	138	180	180
nXP	g/kg TM	142	138	140
XF	g/kg TM	206	224	207
Rohasche	g/kg TM	85	107	112

¹ Schacher 1, A-4663 Laakirchen

* Ansprechpartner: Josef Pendl, email: m.pendl@gmail.com



Feldfutter

Beim Feldfutter wird auf die ÖAG-Saatgutmischungen IM und IR gesetzt, welche sich in den letzten Jahren sehr bewährt haben. Zurzeit läuft auch ein Versuch, diese Mischungen mit Luzerne zu ergänzen, welcher bis dato ganz gut läuft. Wichtig ist bei diesen Mischungen der frühe Reinigungsschnitt, um auch den sicheren Aufgang der sich langsam entwickelnden Mischungskomponenten zu gewährleisten.

Dauergrünland

Um die dauerhafte Leistungsfähigkeit im Dauergrünland bei 5 Schnitten zu erhalten, ist die Nachsaat ein absolutes Muss. Auf unserem Betrieb hat sich folgende Methode bewährt:

Vor der Nachsaat wird die Wiese zur Heuproduktion genutzt. Dabei wird auf einen späten Schnittzeitpunkt geachtet, um die selbständige Vermehrung der wertvollen Gräser zu ermöglichen. Nach dem Ende der Erntearbeiten wird sofort mit einem Striegel oder einer Egge die Gemeine Rispe ausgekämmt, die dann von der Wiese abtransportiert wird. Der freie Platz dient nun als Saatbeet für die Nachsaatmischung bzw. den selbst am Feld produzierten Grassamen. Der Schröpfschnitt ist eine weitere wichtige Maßnahme, um den gleichmäßigen Aufgang der Nachsaatmischung sicherzustellen.

Die Strategiepunkte

- *Hohe Grundfutterleistung durch hohe Futteraufnahmen + Futterqualität*
- *Betriebliches Wachstum in überschaubaren Schritten*

Unser Ziel ist es, in den nächsten fünf Jahren die vorhandenen und neu geschaffenen Anlagen voll auszunutzen. So sind in nächster Zukunft keine größeren baulichen Maßnahmen geplant. Vielmehr werden wir versuchen, die Milchproduktion zu optimieren bzw. zu steigern.

- *Züchterische Weiterentwicklung der Herde*

Um auch in Zukunft wirtschaftlich bestehen zu können, wird die züchterische Weiterentwicklung der Herde bezüglich Fitness und Leistungsfähigkeit sehr wichtig sein. Jedoch ist es auch unser Ziel, die Eigenschaften von Fleckvieh und somit auch die Fleischleistung, welche einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit der Rasse beiträgt, nicht außer Acht zu lassen.

- *Ständige Weiterbildung, um den Betrieb weiter entwickeln zu können*

Um die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung bzw. aus der Praxis optimal am Betrieb umsetzen zu können, wird am Betrieb auf fachliche Weiterbildung großen Wert gelegt.